

## N. N., : Ein goldner Kaisertraum (1885)

1 Kennst du das Zaubereiland,  
2 Das fern im Süden liegt,  
3 Das leis' in ew'gen Schlummer  
4 Die Meereswelle wiegt?  
5 Hier blüht noch der Orangen  
6 Und Myrten Hain so schön,  
7 Hier schimmert noch so blendend weiß  
8 Der Schnee auf Bergeshöh'n.

9 O siehst du, wie die Welle  
10 Als wie ein kleines Kind  
11 Umkos't, umspielt das Eiland  
12 So weich, so schmeichelnd lind?  
13 Wohl liegt der Schnee so blendend  
14 Hoch um des Aetna Firn',  
15 Und doch wie Trauer, still und groß,  
16 Umwebt's der Insel Stirn.

17 Wo blieb, der einst hier ragte  
18 Am Meere, der Palast,  
19 Der jeden Gott begrüßte  
20 Als hochwillkomm'nen Gast?  
21 Wo blieb, das ihn durchrauschte,  
22 Das purpurne Gewand,  
23 Darauf so stolz in goldnem Grund  
24 Ein rother Löwe stand?

25 Verschollen sind die Lieder  
26 Des deutschen Minnesangs,  
27 Verblichen auf dem Eiland  
28 Des Orient's Mährchenglanz;  
29 Der Minnehof der Schönheit,  
30 Die Weisheit hochgelehrt,

- 31 Sie wichen, seit verrostete  
32 Das Hohenstaufenschwert!
- 33 Und hörst du, was die Welle  
34 Noch heute traurig singt?  
35 Was traurig wiederhallend  
36 Zum hohen Norden klingt?  
37 „hier schlummert in zwei Särgen  
38 Ein goldner Kaisertraum,  
39 Der einst umspannen wollte  
40 Den ganzen Erdenraum.“

(Textopus: Ein goldner Kaisertraum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21475>)